

Gott verherrlichen soll. Bei den wichtigsten Gebetsformeln dürfen auch die vier marianischen Antiphonen und das Te Deum erwähnt sein. S. 37 sollte es heißen: Das Gloria ist der erweiterte Lobgesang usw. Das Graduale wurde nicht von den Stufen des Altares, sondern des Ambo aus angestimmt. Die Erwähnung des Landesfürsten im Kanon ist nur ein Privileg für das Haus Habsburg und sollte als solches angedeutet sein. S. 43 vermisst man sehr die Erwähnung der sogenannten kleinen Erhebung von Kelch und Hostie zugleich mit den Worten: Per ipsum usw.; denn in ihr ist der Opfergedanke in exzellenter Weise zum Ausdruck gebracht, und ist viel wichtiger und älter als die sogenannte große bei der Wandlung, die erst im 11. Jahrhundert (wahrcheinlich gegen Berengar) eingeführt wurde. Die feierliche Profeß im kanonischen Sinne (Ablegung der feierlichen Gelübde) darf nach Dekret von Pius IX. nicht unmittelbar nach vollendetem Noviziate, sondern erst drei Jahre darnach abgelegt werden. — S. 107 b) ist nur lokaler Natur und würde besser als Anmerkung gegeben. Überhaupt sollte das nicht allgemein kirchliche, wie z. B. die in manchen Ländern übliche Grablegungs- und Auferstehungsfeier immer als solches gekennzeichnet sein. Nebrigens tun diese Bemerkungen, sowie einige sich selbst korrigierende Druckfehler dem Werke des trefflichen Lehrbuches keinen Eintrag.

Seckau.

P. Maurus Wildauer O. S. B.

- 16) **Religion und Kultur.** Zeitgemäße Betrachtungen eines katholischen Theologen von Paul Warberg. Würzburg, Stahlsche Verlagsanstalt, fgl. Hof- und Universitäts-Verlag. 88 S. M. 1.50 = K 1.80.

Die Schrift behandelt lauter zeitgemäße Fragen und erörtert das allgemeine Verhältnis der Religion zur Kultur in folgenden Betrachtungen: Kulturziele, Gegensatz von Kultur und Religion, Einfluss der Religion auf die Kultur und Einfluss der Kultur auf die Religion, Fortschritt, Forschung, Tätigkeit, Bildung, Kulturfreundschaft, Individualismus und Charakter, Selbstständigkeit und Selbsterfahrung, Ringe und Richtungen, Freiheit, Grenzen der Freiheit, moderne Freiheit. Gebildeten Kreisen dürfte die Schrift von großem Interesse sein.

P. Gebhard Koppler O. S. B.

- 17) **Glück und Segen der Beichte.** In Erzählungen, Berichten und Selbstbekentnissen. Dargestellt von Franz Althuber, regul. Chorherr von St. Florian. Linz a/D. Druck und Verlag des kathol. Presßvereines. K — 70.

Ein kleines Schriftchen, aber ein gutes Schriftchen. Gerade in unserer sturm bewegten und vielfach religionsfeindlichen Zeit hat man es auch versucht, gegen die göttliche Institution der Beicht aufzutreten in einer wahrhaft infernalen Weise. Es wurde die Beicht als eine schreckliche Folter dargestellt; doch das gerade Gegenteil ist wahr. Es ist die Beicht die beste Medizin fürs kalte Herz, ein wahrer Trost und Balsam und Friedenshort. Um das kurz und anschaulich zu beweisen, hat der Verfasser dieses Büchleins 24 wahrheitsgetreue Erzählungen vom Glück und Segen der heiligen Beicht gesammelt; gewiß vielen zum Troste und zur Aufmunterung.

P. Gebhard Koppler O. S. B.

- 18) **Die verborgene Perle im christlichen Krankendienste.** Von J. G. Eschenmoser, Spiritual. Ingenbohl (Schwyz). Verlag „Paradies“. 8°. 134 S. Frf. 1.— = K 1.—.

Das Büchlein besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teile zeigt der Verfasser, was es großes um den Krankendienst sei, wenn er im christlichen Geiste